

Weiterbildung zum „SHK-Kundendiensttechniker“

## Gemeinsam auf der Schulbank

Nach erfolgreichem Abschluß der Weiterbildung zum „SHK-Kundendiensttechniker“ nahmen die 21 Lehrgangsteilnehmer ihre Zertifikate in der zentralen Ausbildungsstätte des Berliner SHK-Handwerks strahlend in Empfang. Im Vorfeld waren die Berliner Innung SHK und der Fachverband SHK Land Brandenburg übereingekommen, den Lehrgang gemeinsam durchzuführen.

Am letzten „Schultag“ war ausgelassene Stimmung angesagt. Vor dem obligatorischen Händedruck ergriff Juliane Hemfort, in der Berliner Innung für die Weiterbildung zuständig,



Höhepunkt am letzten „Schultag“ war die Übergabe der Zertifikate durch Klaus Schulz

das Wort. Es sei eine richtige Entscheidung gewesen, Sanitär und Heizung nicht getrennt, sondern als Einheit zu behandeln – auch wenn es zunächst lange Gesichter gegeben habe. So konnte in 240 Stunden ein komplettes Weiterbildungsangebot unterbreitet werden. Wünsche der Teilnehmer wurden weitgehend berücksichtigt.

### Wissensvorsprung zählt mit

Für die Behandlung von Themen wie EDV oder Brennwerttechnik stellte zum Beispiel das Berliner Oberstufenzentrum für Versorgungstechnik seine Labors zur

Verfügung. In Abteilungsleiter Klaus Schulz, OSZ Versorgungstechnik, besaßen die Lehrgangsteilnehmer einen in allen technischen Fragen kompetenten Ansprechpartner.

Lob erntete er für sein Bemühen, technisches Grundwissen plastisch darzustellen. Im Namen der Brandenburger Teilnehmer bedankte sich Wolfgang Ehling

vom Bildungsträger des Fachverbandes bei der Berliner Innung Sanitär, Heizung, Klempner, Klima für Einladung und erstklassige Organisation.

Und was hat es den Teilnehmern gebracht? Als wichtigstes Motiv für seine Teilnahme am Lehrgang nannte Olaf Kieckhäfer, Gas-Wasser-Installateur in einem Berliner Handwerksbetrieb, durch den erreichten Wissensvorsprung seine Position in der Firma festigen zu wollen. Seit fünf Jahren im Heizungsbau tätig, habe er in der Vergangenheit versucht, sich über Produktschulungen für den Bereich „fit“ zu machen. In der Weiterbildung zum „Kundendiensttechniker“ sah er die Chance, die Dinge in den richtigen Zusammenhang zu stellen. Am Ende des Lehrganges könne er feststellen, daß sich in seiner Einstellung zum Kunden ein Wandel vollzogen habe.



Juliane Hemfort: Der Kundendiensttechniker ist das Aushängeschild des Betriebes



Im Namen der Brandenburger Teilnehmer bedankte sich Wolfgang Ehling

Sich auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten oder beruflich einen Schritt voranzukommen, nannten viele Gesellen als Grund für ihre Qualifizierung. Hochachtung nötigten jene Teilnehmer ab, die trotz Arbeitslosigkeit die Kosten des Lehrganges nicht scheuten, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Nicht selten gibt dessen erfolgreicher Abschluß sogar den Ausschlag für eine Einstellung.



Die frischgebackenen SHK-Kundendiensttechniker mit strahlenden Gesichtern an ihrem letzten „Schultag“



## Auf dem aktuellsten Stand

Vom „SHK-Kundendiensttechniker“ wird erwartet, daß er technisch auf dem aktuellsten Stand ist und seine Firma beim Kunden angemessen repräsentiert. Das Lehrgangsprogramm ist deshalb auf die praktischen Bedürfnisse der Betriebe zuge-

schnitten. Vorgaben des Zentralverbandes SHK an die einbezogenen Bildungsstätten sichern ein weitgehend einheitliches Niveau der Weiterbildung. Vermittelt werden neben allgemeinen technischen Grundlagen praktische Kenntnisse der Geräte- und Anlagentechnik sowie der Kommunikation und Betriebswirtschaft.

Voraussetzung für die Teilnahme am Lehrgang ist der erfolgreiche Abschluß einer Ausbildung in einem der einschlägigen Berufe der Branche und eine mindestens zweijährige Berufserfahrung. Lohn für die der Weiterbildung geopfertenen Wochenenden ist neben dem Wissenszuwachs ein bundesweit einheitliches und anerkanntes

Zertifikat. Von Kursteilnehmern wurde die Auffassung vertreten, daß das Berufsbild des „SHK-Kundendiensttechnikers“, der in Betriebshierarchie zwischen Meister und Geselle angesiedelt ist, noch zu wenig bekannt ist. „Ihm zu Ansehen zu verhelfen“, so Olaf Kieckhäfer, „ist nicht zuletzt unsere Aufgabe.“

str

# SACHSEN



## ■ Ofen- und Luftheizungsbauer

### Technisches Merkblatt KL

Der Fachverband Sachsen hat ein Merkblatt für die Ofen- und Luftheizungsbauer veröffentlicht. Es enthält die mit dem Landesinnungsverband der Schornsteinfeger getroffenen Absprachen zu Fragen des Einsatzes eines Universal-Schornsteines für feste Brennstoffe, zu Reinigungsöffnungen in Rauchrohren von Kaminen, des Einsatzes von Ersatzdämmstoffen, zur Beurteilung der Abstände bei Holzsitzenbänken und zu Abständen zwischen Feuerstätten und brennbaren Bauteilen. Der gleichlautende Text wird derzeit auch in den Schulungen der Bezirksschornsteinfeger behandelt und ausgegeben. Das Merkblatt kann in der Geschäftsstelle des Fachverbandes angefordert werden.

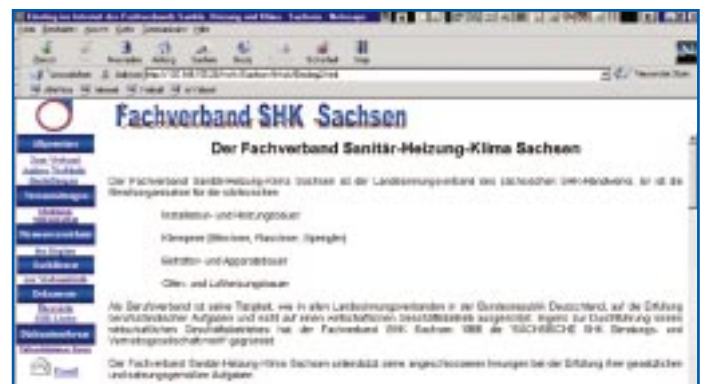
## ■ Bau-BG Beitragssatz

Die erneute Anhebung des Beitragssatzes zur Bau-Berufsgenossenschaft Bayern und Sachsen um rund 11 % hat der Vorstand des Fachverbandes Sanitär – Heizung – Klima Sachsen mit Empörung zur Kenntnis nehmen müssen. Durch die Mitarbeit in

verschiedenen Gremien der Berufsgenossenschaft sind allerdings die Hintergründe und Ursachen dieser Entwicklung bekannt. Der Fachverband und seine Mitgliedsinnungen begrüßen daher ausdrücklich die Initiative der Organe der Berufsgenossenschaft (BG), den Leistungsumfang der gesetzlichen Unfallversicherung wieder auf ihren Kernbereich – die Ablösung der Unternehmerhaftpflicht – zurückzuführen. Außerdem wurden die BG-Organe aufgefordert, alle Möglichkeiten zur Reduzierung der Verwaltungskosten konsequent auszuschöpfen. Dabei sollte vor allem eine verstärkte Kooperation mit anderen Bau-Berufsgenossenschaften bis hin zu einer Zusammenlegung von Aufgabenbereichen ins Auge gefaßt werden.

## ■ Fördermittel Betriebliches Online-Geschäft

Die sächsischen K/L- und SHK-Unternehmen können ab sofort Fördermittel für eigene Internet-Präsentationen und Online-Geschäfte bekommen. Im Rahmen des Förderprogramms „Kompri“ gewährt das Sächsische Wirtschaftsministerium 50 % nicht rückzahlbaren Zuschuß bis zu 10 000 DM je Unternehmen. Dabei darf der Zuschuß für Planung/Konzeption/Vorbereitung des Vorhabens allerdings 5000 DM nicht übersteigen.



Förderfähig sind Ausgaben für

- die erstmalige Erstellung einer Präsentation im Internet,
- den Ausbau und die Erweiterung bestehender Onlinepräsenz,
- die Kosten für die technische Realisierung inklusive laufender Kosten für maximal ein Jahr. Von der Förderung ausgeschlossen sind Hardware-, Software- und Personalkosten. Zuschüsse sind spätestens bis zum 31.3.2000 vor Beginn der Maßnahme zu beantragen. Empfehlenswert ist eine baldige Beantragung, um nicht in einen Antragsstau zu geraten. Formulare sind über den Fachverband SHK Sachsen erhältlich. Dort ist auch die Beratung zu technischen Möglichkeiten der Internetpräsentation erhältlich. Zudem bietet die Sächsische SHK-Beratungs- und Vertriebs-Gesellschaft die Möglichkeit, kosten-

günstige Internet-Präsentationen für die K/L- und SHK-Firma branchenbezogen nach eigenen Wünschen erstellen zu lassen.

## ■ Innung Dippoldiswalde Wiederwahl

Die Mitgliederversammlung fand am 10. Juni 1999 statt. Als Obermeister wurde Hans-Jürgen Büttner, zu seinem Stellvertreter wurde Holger Wilzsch wiedergewählt.

## ■ Innung Sächsische Schweiz Neuer Stellvertreter

Der bisherige Obermeister, Herr Heinz-Jürgen Schröter, wurde am 7. Juni 1999 im Rahmen der Mitgliederversammlung wiedergewählt. Bela Fritzsche wurde zum stellvertretenden Obermeister gewählt und löste damit Dietmar Gröschel ab.